

DAĞYELI

lyrik & prosa

zwischen mittelmeeer & tienshan

Dağyeli Verlag

Vorschau
Herbst 2025

www.dagyeli.com

 [dagyeli_verlag](https://www.instagram.com/dagyeli_verlag)

 [Dagyeli-Verlag](https://www.facebook.com/Dagyeli-Verlag)

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind immer noch stolze Träger des Deutschen Verlagspreises 2024 und ebenso stolz auf Anoush Sargsyan, die auf der Leipziger Buchmesse mit ihren poetischen Erzählungen über Frauen im heutigen Armenien die Ohren und Herzen der Zuhörer:innen auf gleich zwei Lesungen zu erobern wusste und fleißig Autogramme geben durfte – wie auf dem Bild zu sehen ist. Wir freuen uns auf den ersten Gedichtband einer kurdischen Dichterin, der bei uns in einer zweisprachigen Ausgabe erscheinen wird – ein Novum auf dem hiesigen Büchermarkt. Yıldız Çakar hat sich als Autorin bereits einen Namen gemacht, es brauchte keine lange Überredung, um sie in unser Programm aufzunehmen. Mit ihren ausdrucksstarken Bildern erinnert sie an den legendären Ahmed Arif und hat doch eine ganz eigene, gewichtige Stimme.

Als der turkmenische Exilautor Ak Welsapar seine schwergewichtige Diktatoren satire »Kobra und der Herr Genosse Präsident« 2023 auf der Leipziger Buchmesse vorstellte, hatte er die wissenden Lacher des Publikums auf seiner Seite. Sein preisgekrönter Roman »Die Legende von Aypi« wartet zwar auch mit komischen Szenen auf, erzählt aber von Frauen- und Fremdenhass, Missgunst, Gleichgültigkeit – und von Selbstermächtigung.

»Zu heikel für eine Veröffentlichung in Russland« sind die Gedichte und Songtexte des kasachischen Punkdichters Yermen Anti. Im Sommer 2025 wird er für eine zweisprachige Lesetour in Deutschland sein. Die Musik zum Buch gibt es auf dem Berliner Label Nomad Punk Records.



Anoush Sargsyan am Messestand in Leipzig

Dunkles Siegel

Der Raum wurde eisig,
das Licht verschwand.
Gelb aus Gelbem vergilbte,
entzog sich dem Purpur der Dämmerung. Die Zeit
erstickte, im zerbrochenen Spiegel
öffnete die Wand ihre Augen nicht,
die Teile des Gesichts,
auf das unzählige Elegien fielen,
fügten sich nicht mehr zusammen.
Ein Augenblick aber blieb;
der Tagtraum und der Traum der Nacht
hingen auf dem schwarzen Laken in der Ecke.
Erinnerungen, kopfüber gestürzt,
flüsterten dem scharfem Messer zu:
wie heiß ist rot,
wie vollkommen sickert es in seinen umlaufenden Ring.
Das Leben trift,
scharlachrot.

...

Das scharfe Messer hielt still.
Es sprang auf,
legte sich mit seinem Schatten auf Lûrs Thron.
Es flüsterte: »Niemand beneidet die Toten,
niemanden kümmert es, dass Lûr gegangen ist.«
Von den Fotos an der Wand kein Ton,
nicht das leiseste Summen aus dem Radio,
dem Radio, das ein Schrei sein sollte.
All die Spitzen und Stoffe in den Truhen der Aussteuer
zogen ihr eigenes Seil an drei Stöcken.

Dann sprachen sie leise:
»Wenn Mutter und Vater kein Land haben,
hat der Name der Tochter keinen Baum.
Dann wird der Kopfschmuck des Mädchens
dem Mörder vor die Füße fallen
wie eine Taube mit gebrochenen Flügeln.«



»Dunkles Siegel« versammelt neun lyrische Zyklen, in denen die Erfahrung von Verlust und Flucht, von Willkür und Gewalt ebenso zur Sprache kommen, wie der souveräne Kern einer Identität, die sich nicht in diesen Erfahrungen erschöpft: Es sind Zyklen der Klage in einem wuchtigen und alten Sinn, einer Klage, der auch Hoffnung und Triumph nicht fremd sind. Und die voller Liebe ist.

Yıldız Çakar's Verse speisen sich aus den Tiefen mythischer Bilder und Muster, und sie reichen bis in die zukünftige Utopie eines Friedens. So erzählen diese Verse in bedrückend schönen, kämpferisch verletzlichen Bildern von einem Individuum, das zugleich eine Kultur ist, und von einer Kultur, die in Individuen lebt und überlebt. »Dunkles Siegel« ist Yıldız Çakar's erster Gedichtband in deutscher Nachdichtung.



Yıldız Çakar wurde 1978 in Amed/Diyarbakır geboren und lebt derzeit in Berlin. Sie arbeitete als Korrespondentin und Redakteurin für kurdische Zeitungen, legte bereits mehrere Gedichtbände, Romane und Kurzgeschichtensammlungen vor. Als Dramatikerin schrieb sie Stücke u.a. für das

Londoner Theater »EastNBull« und die Royal Shakespeare Company sowie das Maxim Gorki Theater in Berlin. Für ihre Arbeit wurde sie mit zahlreichen internationalen Preisen und Stipendien ausgezeichnet. 2017 nahm sie gemeinsam mit Tobias Roth am »Verschmuggel« beim Poesiefestival Berlin teil; im Rahmen dieser Zusammenarbeit, die sich seither fortgesetzt hat, entstanden die ersten Nachdichtungen dieses Bandes.

Leseprobe

Der Spiegel im Zimmer zersprang, die Wände wurden taub, das Gesicht zerbarst, tausendundeine Scherbe. Das ewige Requiem dieses Landes, aus scharfen, aus kräftigen Farben gewebt, wurde in den Händen der Schurken zu einem dunklen, zu einem verfluchten Schicksal. Die hölzerne Wiege schaukelte, die unglückliche Mutter klagte leise vor Schmerz und Kummer:

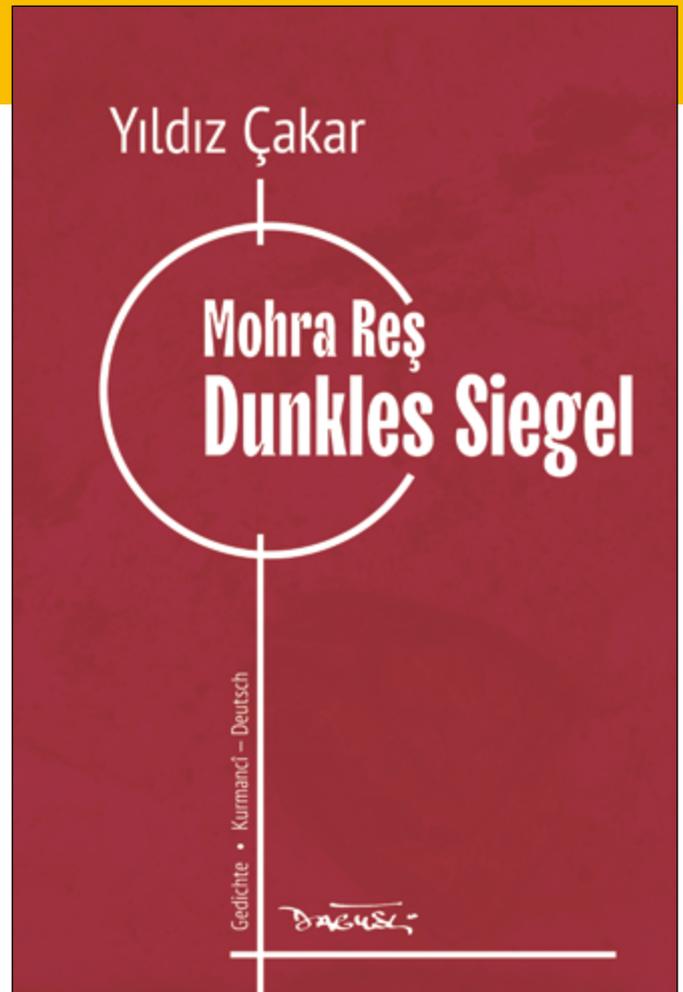
»Lûr, Lûr, wie schön du bist in diesem dunklen All.«

Purpurrot war der Schleier der Morgendämmerung und langsam flossen die Ströme des Blutregens. Sie suchten sich den Weg zu einem Grab.

Suchten eine göttliche Stimme, den blauen Stein, den vierzigäugigen Brunnen, legten ihre Hand nicht auf die offenen Wunden. So war der Wind am Morgen, in der Handfläche wärmte sie die Asche des Todes.

Einmal blies sie auf die Erde, einmal öffnete sie den Schoß für schöne Seelen und sagte:

»Ein gezogenes Schwert verlangt nach Blut.«



Yıldız Çakar

Mohra Reş. Dunkles Siegel

Gedichte. Kurmanci – Deutsch
Interlinearübersetzungen
von Isabella Berivan und Lerzan Jandil
Nachdichtung von Tobias Roth
ca 132 Seiten • Hardcover • 20,00 EUR
ISBN 978-3-910948-15-0

Oktober 2025

Ak Welsapar

Die Legende von Aypi

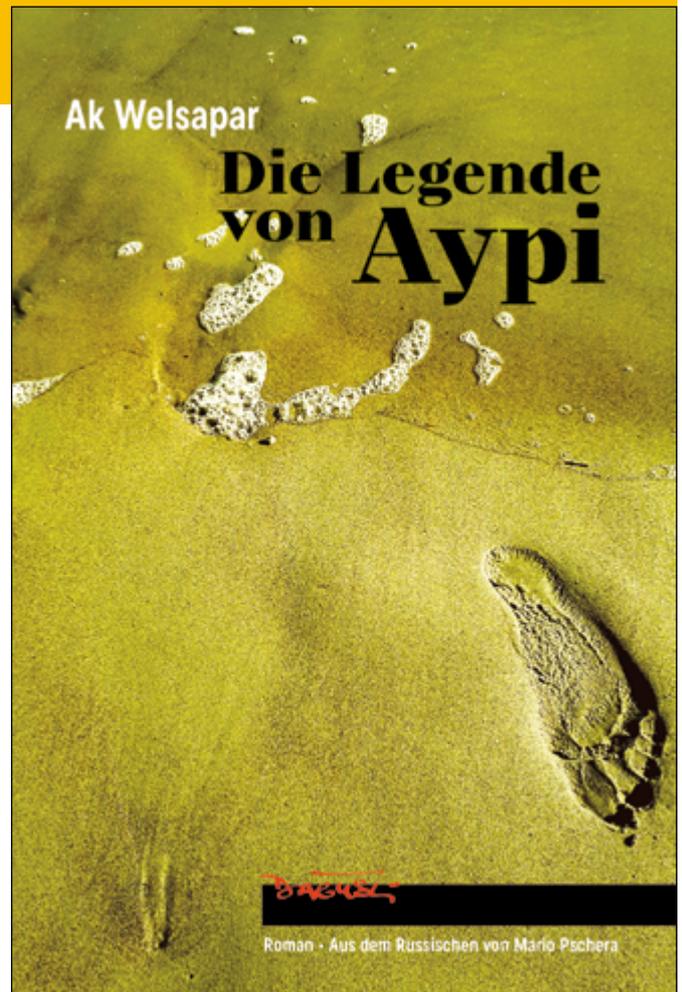
Roman

Aus dem Russischen von Mario Pschera
ca. 180 Seiten • Hardcover • ca. 22,00 EUR
ISBN 978-3-910948-10-5

September 2025

In einem gottverlassenen Fischerdorf am Kaspischen Meer trifft der Geist einer toten jungen Frau auf die Nachfahren ihrer Mörder, die ihrerseits noch gar nicht recht glauben wollen, dass sie für ein Sanatoriumsprojekt in die Stadt zwangsumgesiedelt werden sollen. Einzig der stolze Fischer Araz wehrt sich und gerät prompt in die Fänge des allmächtigen Sicherheitsapparates. Während Aypi auf Geisterart für mysteriöse Todesfälle unter Bonzen und Mitläufern sorgt, legt sich Araz in seiner Sturheit ausgerechnet mit ihr an und bekommt die Gewalt des Meeres zu spüren.

Der exilturkmenische Schriftsteller Ak Welsapar verbindet in seinem Roman die deutliche Kritik an Frauenfeindlichkeit und Xenophobie mit einer burlesken Schilderung (post-)sowjetischer Furcht und Gleichgültigkeit. »Die Legende von Aypi« wurde 2016 mit dem Schwedischen Kulturpreis ausgezeichnet.



Leseprobe

Für Aypi auf dem Meeresgrund hatte sich in den drei Jahrhunderten die Vorstellung von Zeit verändert, die Ewigkeit umgab sie. Sie wollte verstehen, was mit den Bewohnern von Balykli war. Warum waren sie so niedergeschlagen, warum lebten sie so ärmlich?

Die Frau aus der Vergangenheit erinnerte ihr kurzes Leben, das grausame Urteil und ihren tragischen Tod... Vielleicht wäre sie nahe daran gewesen, so wie sich aus den Wellen erhoben und gesehen hatte, was ihr alles einst lieb und teuer gewesen war, ihre tödliche Verachtung für die Menschen zu vergessen, die ihr ein bitteres Schicksal bereitet hatten. Vielleicht wäre sie bereit, die Geschehnisse zu überdenken, gar ihre Schuld einzugestehen und es als notwendig hinzunehmen, dass ihr Leben für das Glück der anderen geopfert worden war. Sie wollte die Grausamkeit der Menschen vergessen, sie wollte ihnen vergeben. Doch das, was sie an der heimatischen Küste erblickt hatte, spendete keinen Trost. Sie war wohl vergebens geopfert worden. Wenn die Realität so aussah, dann wäre es besser gewesen, auf dem Meeresgrund zu bleiben. Obgleich selbst der kein Ort der ewigen Ruhe war. Doch hatte sie keine Wahl, die hatten andere getroffen: machtbesessene Männer. Fallen sie nicht vom Anbeginn aller Zeiten

übereinander her und vernichten gnadenlos jeden, der schwächer ist? Regiert die menschliche Gesellschaft nicht deshalb die Furcht, die wiederum Unrecht, Krieg und Zerstörung gebiert?

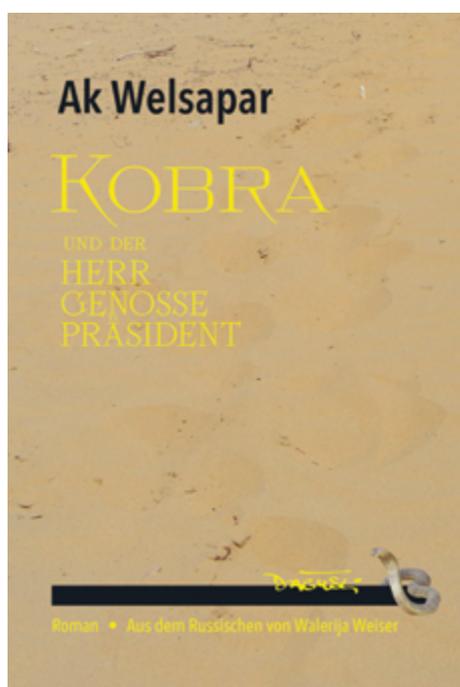
Aypis widerständiger Geist war erfüllt von Zorn auf die Männer. Auch gegen ihren eigenen Mann hegte sie einen tiefen Groll. Dadeli war damals zu einem willigen Werkzeug in der Hand intriganter Herrscher und tatsächlich zu ihrem unbarmherzigen Henker geworden. Warum waren diese Herrscher so grausam? Was ließ sie so werden? Vielleicht die sorgsam verborgene Furcht vor Frauen, die sie nicht einmal sich selbst eingestehen wollten? Oder spielte ihnen ihre körperliche Stärke einen bösen Streich? Wie heißt es so schön: Wo Kraft ist, braucht es keinen Verstand...

Ob zugegeben oder nicht, tief im Herzen jeden Mannes lauert die Furcht, sich als ohnmächtig zu erweisen und seine Frau bei Gefahr nicht schützen zu können. Denn das heißt, sie zu verlieren. Genau diese urewige Beunruhigung treibt ihn nicht selten in eine unbeherrschte Aggressivität, die leicht in grundlose Rohheit umschlägt. Und wenn das passiert, von welcher Würde und Ehre des Mannes ist dann noch zu sprechen?



Ak Welsapar bei der Vorstellung der Kobra-Revue im Panda Platforma 2024 in Berlin

Ak Welsapar, geboren 1956 im turkmenischen Mary, studierte in Moskau Journalistik und Literaturtheorie. In der Perestroika-Zeit schrieb er über die gigantischen ökologischen Probleme und die hohe Müttersterblichkeit in Turkmenistan, etliche seiner Artikel erschienen in internationalen Zeitschriften. Daraufhin wurde er aus der Journalistenvereinigung und dem Schriftstellerverband ausgeschlossen, seine bislang erschienenen Bücher aus Bibliotheken entfernt und öffentlich verbrannt. Er wurde unter Hausarrest gestellt, seine Frau verlor ihre Arbeit, sein Sohn wurde der Schule verwiesen. 1991 gelang ihm die Flucht nach Moskau und von dort schließlich ins schwedische Exil. Im Oktober 1993 wurde er zum Ehrenmitglied des internationalen PEN-Clubs ernannt. Bislang hat er mehr als 20 Bücher veröffentlicht, er schreibt auf Turkmenisch, Russisch und Schwedisch.



Vom selben Autor bereits erschienen:

Ak Welsapar

Kobra und der Herr Genosse Präsident

Roman. Aus dem Russischen von Walerija Weiser

500 S. • Hardcover • 28,00 EUR

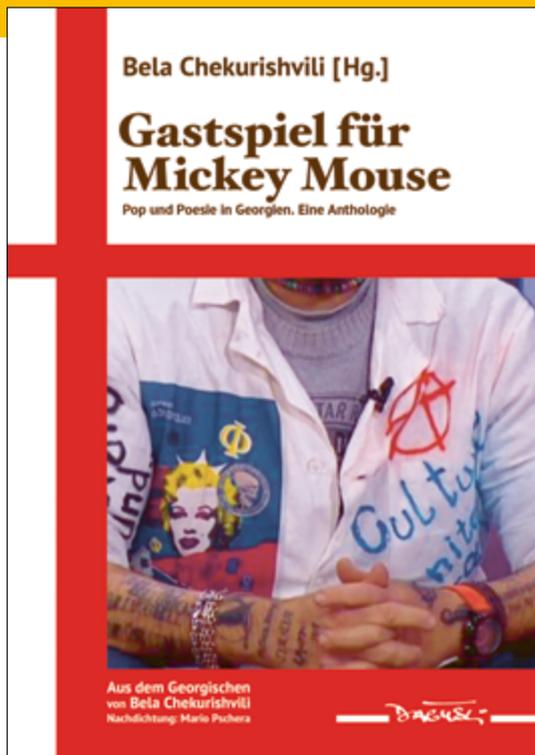
ISBN 9978-3935597-59-3

Finstere Friedhofsgestalten, Ex-KGBler auf wilden Wodkaorgien, klapprige Altstalinisten mit Drogen und Maschinenpistolen, fette Hofdichter, Folkloretruppen mit Sexappeal, Ölhändler, Derwische, ein berlusconigleiches Staatsoberhaupt und dazwischen eine Kobra in Menschengestalt, die tödliche Rache nehmen will – im Orient ist der Pfeffer schärfer! Der Roman des preisgekrönten schwedisch-turkmenischen Schriftstellers und Journalisten Ak Welsapar lässt nichts aus, lange vor seinen russischen Kollegen hat er die Mechanismen diktatorischer Machtstrukturen analysiert, dank seiner journalistischen Arbeit mit detaillierten Fakten unterlegt und mit einem gehörigen Schuss Sarkasmus die Diktatoren des Ostens in ihrer Lächerlichkeit und Brutalität beschrieben.

Leseprobe

Alle Wege des Orients führen auf den Basar, wo sämtliche menschlichen Interessen und Bedürfnisse kulminieren. Hier wurde alles verkauft, und alles war käuflich. Ein frischgeschlüpfter Mensch durfte sich das nicht entgehen lassen. An den bunten Ständen, Zelten, Kiosken, an den staatlichen Läden und Dienststellen, die den Basar umzingelten, hingen grüne Stoffbahnen mit den Aufschriften der neuen Zeit und wetteiferten mit den roten Parolen der kommunistischen Ära. Die Losung »Es lebe die kommunistische Gesellschaft!« hing neben dem Aufruf »Vorwärts zur freien Marktwirtschaft!« Beide Transparente mit ein und demselben Nagel an der Mauer befestigt, offensichtlich aus ökonomischen Gründen. Aus den Dienststellen, die den Markt umgaben, kamen hin und wieder Männer mit

straffgebundenen schwarzen Krawatten und sorgten für Ordnung unter den Händlern, lehrten sie, wie und zu welchem Preis man die freie Marktwirtschaft betreibt. Der eine oder andere Unbelehrbare wurde am Kragen gepackt und in die Dienststelle namens »Abteilung zum Schutz des sozialistischen Eigentums und des Marktes« verschleppt. Von dort kam der Händler halb nackt wieder heraus, widmete sich aber augenblicklich mit unverminderter Verve seinen gewohnten Machenschaften. Binnen einer Stunde hatte er es geschafft, sich brandneu einzukleiden, und nun war seine Kleidung noch teurer als die alte, – doch jetzt handelte er frei, so frei, wie die Partei es lehrte – eine Partei, die gar nicht da zu sein schien, jedoch durch ihre Gebote allgegenwärtig war.



Bela Chekurishvili [Hg.]

Gastspiel für Mickey Mouse

Pop und Poesie in Georgien. Eine Anthologie
Aus dem Georgischen von Bela Chekurishvili
Nachdichtung von Mario Pschera
108 Seiten • 155 x 220 • Hardcover • 20,00 EUR
ISBN 978-3-910948-08-2

März 2025 erschienen

Wieder lieferbar:

Nâzım Hikmet

Das schönste Meer ist das noch nicht befahrene

256 S. • HC • 23,00 EUR
ISBN 978-3-935597-21-0

Eine Reise ohne Rückkehr

276 S. • HC • 23,00 EUR
ISBN 978-3-935597-20-3



...

Sich vorstellen,
die Babylon AG baut den Turm
direkt bis in den Weltraum hinein
und gelangt nun wirklich zu Gott,
worauf nun
die Menschen beginnen, wieder eine Sprache zu sprechen.
Und diese Sprache ist die Sprache der Investorengel.
Denn nicht die Form
sondern die Firma erschafft den Inhalt
in der Ära des Spätkapitalismus.

45 Gedichte von 1980 bis 2023 spiegeln, kommentieren
und ironisieren das Spannungsverhältnis zwischen west-
licher Popkultur und sowjetischem Alltag in Georgien,
der schließlich nach Fall des Eisernen Vorhangs sich vom
Experimentierfeld der Demokratie in eine oligarchische
Spielwiese nach russischen Regeln verwandeln sollte.
Wogegen auch die Autor:innen dieser Anthologie heute
auf die Straße gehen.



Kanat Omar

pupille der erfrorenen

Poem • deutsch-russisch
Aus dem Russischen
von Mario Pschera
96 Seiten • HC • 20,00 EUR
ISBN 978-3-910948-06-8

November 2024 erschienen



Yermen Anti

Wiederkunft der Wunderkinder

Gedichte & Songtexte
deutsch-russisch
Aus dem Russischen
von Mario Pschera
180 S. • HC • 20,00 EUR
ISBN 978-3-935597-57-9

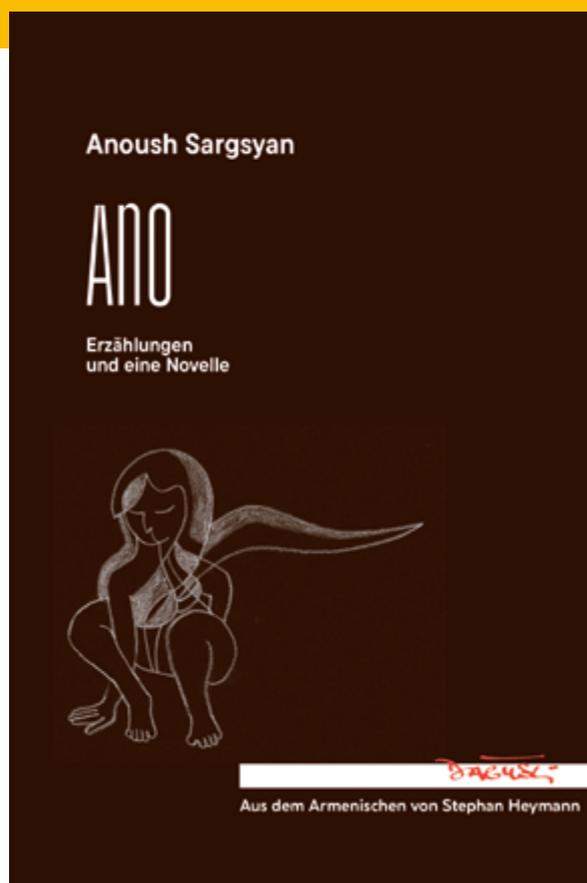
Dezember 2022 erschienen

Anoush Sargsyan**Ano**

Neun Erzählungen & eine Novelle
 Aus dem Armenischen von Stephan Heymann
 152 S. • Hardcover • 20,00 EUR
 ISBN 978-3-910948-07-5

März 2025 erschienen

Anoush Sargsyan schreibt unverblümt über das, was Frauen an der postsowjetischen Peripherie, in einem armen Land im permanenten Ausnahmezustand widerfährt. Ihre Heldinnen sind selbstbewusst und trotzen den bedrückenden, bleiernen Verhältnissen; sie überstehen komplizierte Geburten, lieblose Ehen, abwesende Männer in der Arbeitsmigration, Selbstmord der Kinder, patriotische Nachbarinnen mitsamt Heldengesängen, unerfülltes Begehren, missglückte Fluchten in Social-Media-Welten. Anoush Sargsyan gehört zu einer neuen armenischen Schriftstellergeneration, die sich aus der sowjetischen Erzähltradition gelöst hat. Mit »Ano« stand sie auf der Shortlist für den Europäischen Literaturpreis.

**Leseprobe**

Ano trug das kastanienbraune Kleid, das ihr Arman gekauft hatte. Mit goldenen Knöpfen, oder waren es silberne? Ich erinnere mich nur an ihren hellen Glanz. Als Ano in den Hof getragen wurde und der Priester das Gebet las, schien es, als wären die Knöpfe Augen, die zum Himmel aufschauten. »Wie unglücklich sind doch die Kleider, die einem Menschen zugehörig sind, sie können nicht wissen, wann und wer sie tragen wird, ob sie sich freudig vor Spiegeln drehen oder zum Leichentuch werden, dem letzten und einzigen, das ihn begleitet.« »Sie war ein Mensch von dieser Welt.« »Dummkopf«, dachte ich bei mir und schimpfte mich im selben Moment dafür. Und ich glaube, wenn Ano jetzt neben mir gestanden und nicht auf der Bahre gelegen hätte, hätte sie gesagt: »Hast du den Verstand verloren?«, und dann hätten wir beide losgelacht. Ich schaute auf Anos Gesicht, auf ihre wächsernen Hände, die niemals ein Enkelkind würden halten können, die eine Injektionsnadel statt Diamanten getragen hatten, auch wenn Ano »ganz bestimmt vom nächsten Gehalt welche geschenkt bekommen würde«. Diese Hände, die nicht gealtert waren und nicht altern würden. Aber Falten hatte sie schon, bei Gott!

Später habe ich mich oft gefragt, warum Ano nicht gegen ihre Krankheit angekämpft hatte. Schließlich hatte sie, die ihr Leben lang Patienten versorgt hatte, genau gewusst, wozu die Beule auf ihrer Brust führen würde.

**Tuğçe İsiyel (Hg.)****Von Tieren, Menschen und der Stadt.****Geschichten aus Istanbul**

Erzählungen.

Aus dem Türkischen

von Sara Heigl

168 S. • HC • 22,00 EUR

ISBN 978-3-910948-05-1

Dezember 2024 erschienen

**Sabine Schiffner****Zeynep suchen**

Ein Blog-Roman aus Istanbul

368 S. • kt. • 24,00 EUR

ISBN 978-3-910948-02-0

Januar 2024 erschienen

Backlist

Hakan Bıçakcı: »Schlaftrunken«

Roman • 188 S. • geb. • 20,00 EUR • ISBN 978-3935597-66-1

Sevim Çelik-Lorenzen: »Guten Morgen, Güzelim!«

Erinnerungen • 116 S. • geb. • 18,00 EUR • ISBN 978-3935597-65-4

Kirkor Ceyhan: »Ein Klopfen an der Tür«

148 S. • geb. • 18,00 EUR • ISBN 978-3-935597-81-4

Sine Ergün: »Solche wie Sie«

Kurzgeschichten • 96 Seiten • geb. • 18,00 EUR • ISBN 978-3935597-61-6

Haydar Karataş: »Nachtfalter. Perperik-a Söe«

Roman • 248 S. • geb. • 19,80 EUR • ISBN 978-3935597-89-0

Besik Kharanauli: »Das Buch des Amba Besarion«

Poem • 192 S. • geb. • 20,00 EUR • ISBN 978-3935597-98-2

Besik Kharanauli: »Sprich mir vor, Angelina!«

Fünf Poeme • 248 S. • geb. • 22,90 EUR • ISBN 978-3-935597-92-0

Gönül Kıvılcım: »Klinge«

Roman • 180 S. • geb. • 20,00 EUR • ISBN 978-3935597-64-7

Shorena Lebanidze: »Pirosmani – das bin ich«

Dokumentarroman • 248 S. • geb. • 20,00 EUR • ISBN 978-3935597-96-8

Shorena Lebanidze: »Wenn es sein muss, bringen wir dich zum Reden!«

Dokumentarerzählungen • 168 S. • geb. • 20,00 EUR • ISBN 978-3935597-99-9

Yüksel Pazarkaya: »Die Welt auf Gleisen«

Erzählungen • 248 S. • geb. • 20,00 EUR • ISBN 978-3935597-63-0

Tamri Fkhakadze: »Gärtnern im Kriegsgebiet«

Erzählungen • 128 S. • geb. • 18,00 EUR • ISBN 978-3935597-91-3

Abdulla Qodiriy: »Die Liebenden von Taschkent«

Roman • 364 S. • geb. • 24,00 EUR • ISBN 978-3-910948-01-3

Iftikhor Shomurodov: »Die Turkestanische Legion«

Historische Studie • 332 S. • kt. • 28,00 EUR • ISBN 978-3-910948-09-9

Kuzey Topuz: »Der Freund«

Roman • 104 S. • geb. • 20,00 EUR • ISBN 978-3-910948-03-7



Deutscher Verlagspreis 2024

Dağyeli Verlag

Muskauer Str. 4 • 10997 Berlin

+49 – (0)30 – 644 968 61

sales@dagyeli.com • info@dagyeli.com

Verkehrsnummer: 10864

Folgen Sie uns auf:

instagram.com/dagyeli_verlag • facebook.com/Dagyeli-Verlag

Den Gesamtkatalog finden Sie auf unserer Webseite.



Mitglied im Freundeskreis der Kurt-Wolff-Stiftung
zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene

PROLIT

PARTNER-PROGRAMM

Unsere Auslieferung

PROLIT Verlagsauslieferung GmbH

Siemensstr. 16, 35463 Fernwald/Annerod

+49 – (0) 641 – 943 93 203/230

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Heike Schenk-Schwarzer und Desireé Hartherz

h.schenk-schwarzer@prolit.de

d.hartherz@prolit.de

www.prolit.de

Die Verlagsvertretung wird derzeit neu besetzt.

Unsere aktuellen Titel sind in den Barsortimenten Libri, Zeitfracht und Umbreit gelistet und in die Schweiz und nach Österreich lieferbar.

Onlineversand über www2.geminal.de